



Antrag

der Fraktion der SPD

Regionale Imkerei stärken – Qualität von Honig sichern

Der Landtag wolle beschließen:

Honig gehört zu den Lebensmitteln, von denen Verbraucher*innen höchste Qualität und Naturbelassenheit erwarten. Gleichzeitig stehen heimische Imker*innen unter erheblichem Druck, da Importhonig aus Drittstaaten häufig verfälscht und deutlich billiger angeboten wird.

Um sowohl den Verbraucherschutz als auch die regionale Imkerei zu stärken, sind verstärkte Anstrengungen auf europäischer, bundes- und landespolitischer Ebene notwendig. Schleswig-Holstein kann dazu beitragen, indem es sich aktiv in die laufenden Prozesse einbringt und eigene Maßnahmen ergreift.

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- sich auf Bundes- und EU-Ebene dafür einzusetzen, dass Deutschland bei der Umsetzung der neuen EU-Honigrichtlinie in nationales Recht nicht die optionale Ausnahmeregelung anwendet, sondern dass auf den Frontetiketten von Mischhonigen künftig alle Ursprungsländer und alle prozentualen Anteile angegeben werden müssen;
- sich auf Bundesebene für eine Verschärfung der Importkontrollen für Honig einzusetzen und zu prüfen, wie die Zusammenarbeit mit der Europäischen Lebensmittelbehörde (EFSA) und dem Zoll verbessert werden kann, damit anerkannte Analysemethoden effektiv angewendet werden;
- sich auf Bundes- und EU-Ebene für die Schaffung eines EU-Honigreferenzlabors sowie eines wirksamen Rückverfolgbarkeitssystems einzusetzen und darauf hinzuwirken, dass die Labore mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet werden;

- Initiativen zu ergreifen, die regionale Imkerei in Schleswig-Holstein durch gezielte Fördermaßnahmen, bessere Vermarktungsmöglichkeiten und den Abbau bürokratischer Hürden stärken.

Begründung:

Untersuchungen im Rahmen der koordinierten EU-Aktion „from the hives“ haben ergeben, dass fast die Hälfte der analysierten Honigimporte Verfälschungen enthielt. Besonders problematisch sind dabei Produkte, die mit billigem Zuckersirup gestreckt werden. Diese Form von Lebensmittelbetrug ist für Verbraucher:innen nicht erkennbar, mindert die Qualität und schädigt zugleich die heimische Imkerei, die mit Billigimporten nicht konkurrieren kann.

Die neue EU-Honigrichtlinie schreibt künftig eine detaillierte Herkunftskennzeichnung vor, erlaubt den Mitgliedstaaten jedoch Ausnahmen, die die Transparenz schwächen würden. Schleswig-Holstein sollte sich deshalb dafür einsetzen, dass Deutschland die volle Kennzeichnungspflicht nutzt. Gleichzeitig sind strengere Importkontrollen notwendig, um die Einhaltung der Vorgaben sicherzustellen. Entscheidend ist zudem der Aufbau eines EU-Honigreferenzlabors mit solider Finanzierung, das Rückverfolgbarkeit und Qualitätssicherung gewährleistet.

Darüber hinaus ist die Stärkung der regionalen Imkerei von zentraler Bedeutung: Sie trägt nicht nur zur Lebensmittelqualität bei, sondern auch zum Umwelt- und Artenschutz. Durch gezielte Fördermaßnahmen und bessere Vermarktungsstrukturen kann Schleswig-Holstein einen Beitrag dazu leisten, die Imkerei als nachhaltige, zukunftsfähige Branche zu sichern.

Sandra Redmann

und Fraktion